

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Ich legte meine Hand auf den Mund, und schwieg

- 1 Ich legte meine Hand auf den Mund, und schwieg
- 2 Vor Gott!
- 3 Jetzt nehm' ich die Harfe wieder aus dem Staub' auf,
- 4 Und lasse vor Gott, vor Gott sie erschallen!
- 5 Wenn dem Tage der Garben zu reifen,
- 6 Gesät ist meine Saat;
- 7 Wenn gepflanzt in dem Himmel ist meine Seele,
- 8 Zu wachsen zur Zeder Gottes;
- 9 Wenn ich erkenne,
- 10 Wie ich erkannt werde!
- 11 Schwing dich über diese Höhe, mein Flug, empor!
- 12 Wenn ich liebe, wie ich geliebet werde!
- 13 Von Gott geliebet!
- 14 Anbetung, Anbetung, von Gott!
- 15 Ach dann! allein wie vermag ich es hier
- 16 Nur fern zu empfinden!
- 17 Was ist es in mir, dass ich so endlich bin?
- 18 Und dennoch weniger endlich zu seyn!
- 19 Dürste mit diesem heissen Durste?
- 20 Das ist es in mir: Einst werd' ich weniger endlich seyn.
- 21 Wie herlich sind, Gott, vor mir deine Gedanken!
- 22 Wie zahllos sind sie! Wollt' ich sie zählen;
- 23 Ach ihrer würde mehr, wie des Sandes am Meere seyn!
- 24 Einer von ihnen ist: Einst bin ich weniger endlich!
- 25 O Hofnung, Hofnung, den Himmel nah,
- 26 Vorschmack der künftigen Welt!
- 27 Hier schon hebest du meine Seele

28 Über ihrer jetzigen Endlichkeit Sehranken!

29 Du Durst, du heisses Verlangen meines müden Herzens,
30 Mein Herr und mein Gott!
31 Preisen, preisen will ich deinen herlichen Namen!
32 Lobsingen, lobsingen deinem herlichen Namen!

33 Wenn begann er? und wo ist er?
34 Der, wie Gott, würdig meiner Liebe sey!
35 Die Ewigkeiten, die Welten all' herunter
36 Ist keiner!

37 Quell des Heils! ewiger Quell ewiges Heils!
38 Welcher Entwurf von Seligkeiten,
39 Für alle, welche nicht fielen!
40 Und für alle, die fielen!

41 Tausendarmiger Strom, der herab durch das grosse Labyrinth strömt:
42 Reicher Geber der Seligkeiten!
43 Sie gebären Seligkeiten!
44 Einst gebiert das Elend auch!

45 Pfeiler, auf dem einst Freuden ohne Zahl ruhn,
46 Du stehst auf der Erd', o Elend!
47 Und reichest bis in den Himmel!
48 Auch um dich strömet der ewige Strom!

49 Gott, du bist Vater der Wesen
50 Nicht nur, dass sie wären;
51 Du bist es, dass sie auf ewig
52 Glückselig wären!

53 Welche Reihen ohn' Ende! Wenn meine reifere Seele
54 Jahrtausende noch gewachsen wird seyn,
55 Wie wenige werd' ich selbst dann von euch,

56 Ihr Mitgeschafnen, kennen!

57 Schaaren Gottes! ihr Mitanbeter! ach wenn dereinst auch ich,
58 Neben euren Kronen, eine Krone niederlege!
59 Gott, mein Vater! ... Aber darf ich noch länger mich unterwinden
60 Mit dir zu reden, der ich Erde bin?

61 Vergieb, vergieb, o Vater!
62 Dem künftigen Todten
63 Seine Sünden! seine Wünsche!
64 Seinen Lobgesang!

65 Wesen der Wesen!
66 Du warest von Ewigkeit!
67 Dieses vermag ich nicht zu denken!
68 In diesen Fluten versink' ich!

69 Wesen der Wesen! du bist! ach Wonne, du bist!
70 Was wär' ich, wenn du nicht wärest!
71 Du wirst seyn! auch ich werde durch dich seyn,
72 O du der Geister Geist! Wesen der Wesen!

73 Erster! ein ganz Anderer,
74 Als die Geister alle!
75 Obgleich sie der wunderbare Schatten
76 Deiner Herlichkeit sind.

77 Warum, da allein du dir genung warst, Erster, schufst du?
78 Zahllosen Schaaren Seliger
79 Wolltest du der unerschöpfliche Quell
80 Ihrer Seligkeit seyn!

81 Wurdest dadurch du seliger, dass du Seligkeit gabst?
82 Eine der äussersten Schranken des Endlichen ist hier.
83 Schwindeln kann ich an diesem Hange des Abgrunds,

84 Aber nichts in seinen Tiefen sehn.

85 Heilige Nacht, an der ich stehe,
86 Vielleicht sinket mir,
87 Nach Jahrtausenden,
88 Dein geheimnissverhüllender Vorhang.

89 Vielleicht schafft Gott Erkenntniss in mir,
90 Die meine Kraft, und was sie entflamt,
91 Wie viel es auch ist, und wie gross,
92 Die ganze Schöpfung mir nicht zu geben vermag!

93 Du mein künftiges Seyn, wie jauchz' ich dir entgegen!
94 Wie fühl' ichs in mir, wie klein ich bin!
95 Aber wie fühl' ich es auch,
96 Wie gross ich werde seyn!

97 O du, die steigt zu dem Himmel hinauf,
98 Hofnung gegeben von Gott!
99 Ein kurzer, schneller, geflügelter Augenblick,
100 Er heisset Tod! dann werd' ich es seyn!

101 Von diesem Nun an, schwing ich mich
102 Selbst über die höchste der Hofnungen auf!
103 Denn selig sind von diesem Nun an,
104 Die Todten, die dem Herrn entschlafen!

105 Er ist der Sünde Lohn, der Augenblick, der Tod heisst!
106 Aber seine gefürchtete Nacht
107 Zeigt auch heller das himlische Licht,
108 Welches dicht hinter ihr strahlt!

109 Lass den fliegenden Augenblick,
110 Du, der mit ihm in das wahre Leben führt,
111 In einer Stunde deiner Gnaden,

112 Herr des Lebens, mich tödten!

113 Er komm' in sanfterem Säuseln,

114 Oder er komme mit Donnertritt,

115 Lass nur in einer Stunde deiner Gnaden

116 Ihn zu der Auferstehung mich aussän!

117 Welch ein Anschau'n, welcher Triumph wird es meiner Seele seyn,

118 Wenn sie mit Einem Blicke nur auf der Erde noch weilt,

119 Mit diesem Einem, zu sehn,

120 Dass ihre Saat gesät wird!

121 Welcher Gedank' ist der

122 Dem, der ihn zu denken vermag,

123 Welcher höhere Triumphgedanke:

124 Jesus Christus starb auch! ward auch begraben!

(Textopus: Ich legte meine Hand auf den Mund, und schwieg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)